

Buchbesprechungen

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 56 (2007) 5, S. 483-486

urn:nbn:de:bsz-psydok-47480

Erstveröffentlichung bei:

Vandenhoeck & Ruprecht WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek
Universität des Saarlandes,
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: psydok@sulb.uni-saarland.de
Internet: psydok.sulb.uni-saarland.de/

BUCHBESPRECHUNGEN

Hartmann, E. (2006). In Bildern denken – Texte besser verstehen. Lesekompetenz strategisch verstärken. München: Reinhardt, 136 Seiten, € 19,90.

Lesen können stellt nach wie vor einen wichtigen Zugang für die Teilnahme an der Welt dar. Die Diskussion zur Teilleistungsstörung Legasthenie/Dyslexie spiegelt einen Teil der pädagogisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung hierzu wider. Das vorliegende Buch von Ernst Hartmann, Leiter der Abteilung Logopädie/Sprachheilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg (Schweiz) leistet einen weiteren Beitrag, um die Lesekompetenz von Schulkindern nach einem grundlegenden Erstleselernprozess zu stärken, also dann, wenn Schulkinder das Worterkennen sicher beherrschen und über eine ausreichende basale Lesefähigkeit verfügen. Die PISA-Studien 2000 und 2003 haben der durchschnittlichen Lesekompetenz 15-Jähriger in Deutschland schlechte Noten ausgestellt. Wir wissen mittlerweile, dass ein qualitativ hochwertiger Unterricht – auch wenig zu Hause geförderte – Kinder bei der Entwicklung eines besseren Leseverhaltens unterstützen kann. Und wir wissen auch, dass – entgegen dieser Zielsetzung – die Lesemotivation in der Grundschule recht kontinuierlich abnimmt. Was kann da helfen? Die Antwort des Autors – journalistisch verkürzt lautet: Die Fähigkeit zu stärken, während des Lesens begleitend in Bildern zu denken. Im ersten Teil des Buches beschreibt der Autor hauptsächlich wissenschaftliche Grundlagenwissen bezogen auf diesen Prozess des Visualisierens und der bildhaften Vorstellungsentwicklung. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick werden Forschungsansätze und -ergebnisse insbesondere aus dem Bereich der Kognitionswissenschaften dargestellt (z. B. Verbindung von verbalen und imaginalen Systemen). Dieses Grundlagenwissen wird dann im zweiten Teil auf den Leseprozess angewandt. Die Entwicklung visueller mentaler Repräsentation während des Leseprozesses wird als bedeutsame Strategie beschrieben, Behaltens- und Verständnisprozesse beim Lesen zu verbessern. Vereinfachtes Fazit: Unauffällige und schwache Leser profitieren von einem Visualisierungstraining. In einem dritten Teil werden dann spezifische pädagogisch-didaktische Ansätze dargestellt, dieses Wissen auf den Unterricht in der Grundschule anzuwenden. Kompetent Lesen lernen bedeutet, dass dem Verstehen des Textes und der Verstehensförderung große Bedeutung zugemessen wird.

Das gut 130 Seiten umfassende Buch ist übersichtlich strukturiert und gut gegliedert. Es richtet sich in erster Linie an Pädagogen, die nach Möglichkeiten suchen, Kinder dabei zu unterstützen, jenen Schlüssel zur Welt geschickt handhaben zu können, der im Einleitungssatz angesprochen wurde. Kinder sollen nicht nur Lesen lernen; sie sollen gut Lesen lernen. Hierzu finden sich im Buch zahlreiche hilfreiche Anregungen und übersichtliche Zusammenstellungen wichtiger – metakognitiver – Textverstehensstrategien. Wer große, aufgedeckte Geheimnisse erwartet, wird beim Lesen des Buches sicherlich enttäuscht werden. Genauso wie Lesen im Wesentlichen durch

Lesen gelernt wird, wird Visualisieren, die Entwicklung des Lesens begleitender hilfreicher mentaler Repräsentationen im Wesentlichen durch Visualisieren gelernt. Hier finden sich einige Parallelen zu den Selbstinstruktionstrainings z. B. aus dem Bereich der kognitiven Verhaltenstherapie. Übergeordnet stellt das Buch einen interessanten praktischen Bezug zur aktuellen Diskussion in den Neurowissenschaften dar, die den sog. exekutiven Funktionen des Menschen (z. B. im Bereich der vielfach diskutierten Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung) eine bedeutsame Rolle zuschreiben.

Manfred Mickley, Berlin

Haken, H. & Schiepek, G. (2006). Synergetik in der Psychologie. Selbstorganisation verstehen und gestalten. Göttingen: Hogrefe, 780 Seiten, € 69,95.

Betrachtet man die Anwendung der Synergetik auf die Psychologie, stellen sich einige Fragen. Neben der nach der Legitimierung dieser Verbindung und derjenigen nach dem Mehrwert an Erklärung gegenüber anderen Herangehensweisen auch jene, inwiefern es diesem Ansatz gelingt, eine naturwissenschaftliche mit einer humanwissenschaftlichen Sichtweise zu einem gewinnbringenden Miteinander zu verknüpfen. Das vorliegende Buch des Physikers Hermann Haken und des Psychologen Günter Schiepek sollte zu diesen Fragen die Antworten liefern können.

Zunächst zum Aufbau: Im einleitenden Kapitel wird in die zugrundeliegende Problemstellung von Chaos und Ordnung, Musterbildung und Emergenz eingeführt, bevor dann im zweiten Kapitel die Wissenschaft der Selbstorganisation – die Synergetik – vorgestellt und anhand zahlreicher naturwissenschaftlicher Beispiele erläutert wird. In den folgenden Kapiteln wird nun die Brücke zum Menschen geschlagen, angefangen vom Gehirn als selbstorganisierendem System über psychotherapeutische Prozesse hin zu sozialen Systemen und synergetischen Strukturen im Management. Unterbrochen werden diese Kapitel von einem notwendigen, aber meines Erachtens an die falsche Stelle geratenen Kapitel über philosophische Implikationen und Probleme der vorgestellten Anwendung der Synergetik (Physikalismus-Einwand; Determinismus-Problem; Geist-Gehirn-Verhältnis). Im Schlusskapitel über Entwicklungen und Perspektiven werden Möglichkeiten einer besseren Kopplung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Synergetik mit ihrer praktischen Anwendung, beispielsweise in der Psychotherapie, erörtert.

Im Laufe des Buches zeigen die Autoren, dass es sehr fruchtbar sein kann, psychologische Prozesse unter einer synergetischen Perspektive zu betrachten. So zum Beispiel im bereits genannten Bereich der Psychotherapie. Ausgehend vom Verfahren der Konfigurationsanalyse (nach Horowitz), welche sogenannte „States of Mind“ – zeitlich begrenzte Strukturen des Denkens, Fühlens und Handelns der Patienten – im Verlauf therapeutischer Sitzungen identifiziert, präsentieren Haken und Schiepek eine synergetische Darstellung der ablaufenden Prozesse. Betrachtet man die Gesamtheit der sich abwechselnden States als Potentiallandschaft, könnte man die einzelnen States als

Ordner bzw. (Quasi-)Attraktoren bezeichnen, also Zustände, die je nach momentaner Verfassung des Patienten mehr oder minder anziehend wirken und dementsprechend eingenommen werden. Hierbei ist es dann ein Ziel der Therapie, den Patienten in die Lage zu versetzen, aus eigenem Antrieb jene States, welche adaptiv sind (z. B. selbstbewusste, lösungsorientierte Zustände), gegenüber problematischen (z. B. verzweifeln, jammern etc.) zu bevorzugen und aktiv aufsuchen zu können. Unter dieser Perspektive werden Phänomene wie Schwierigkeiten beim Wechseln der States oder das wiederholte Zurückfallen in bestimmte Zustände gut erklärbar.

Ein weiteres in meinen Augen lohnendes Feld der Anwendung synergetischer Prinzipien ist die Betrachtung von Gruppenprozessen unter diesem Fokus. So führen die Autoren unter anderem Beispiele zum kreativen Problemlösen in Arbeitsgruppen und zur Erklärung von Gewaltentstehung in Gruppen an.

Insgesamt überzeugt das Buch durch seine Detailfülle, seinen Erklärungsreichtum und den gelungenen Versuch, einen integrativen Gesamtüberblick über mögliche und sinnvolle Anwendungen der naturwissenschaftlich entstandenen Synergetik auf psychologische Fragestellungen zu geben. Somit können die anfangs gestellten Fragen allesamt positiv beantwortet werden.

Last but not least sollte nicht unerwähnt bleiben, dass das Buch (unter gesonderter, gegebenenfalls zum Überspringen geeigneter Optik) auch umfangreiche mathematische Formeln und Herleitungen der Inhalte bietet. Ebenso gibt es eine beigelegte DVD, auf der Simulationen und kurze Filme die im Buch dargestellten Phänomene verbildlichen sollen, deren zusätzlicher Erkenntnisgewinn mir allerdings nicht sehr hoch erscheint.

Andreas Eickhorst, Ludwigsburg

Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:

- Szagun, G. (2007). Das Wunder des Spracherwerbs. So lernt Ihr Kind sprechen. Weinheim: Beltz; 223 Seiten, € 14,90.
- Göppel, R. (2007). Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters. Stuttgart: Kohlhammer; 300 Seiten, € 28,-.
- Bonhoff, A.; Lehr, G. (2006). Ratgeber Rechenschwäche. Berlin: Verlag Dr. Köster; 72 Seiten, € 7,80.